

Das Europäische Sprachenportfolio
für Schülerinnen und Schüler von 9 bis 11 Jahren
(Grundschule)

Dank einer Arbeitsgruppe existiert in Südtirol seit Ende 2004 ein eigenes, vom Europarat gutgeheißenes, Europäisches Sprachenportfolio, welches auf die lokalen Gegebenheiten angepasst wurde. Das vorliegende Dokument ist in 4 Sprachen (Deutsch, Italienisch, Ladinisch und Englisch) ausgeführt, und regt allein schon deshalb die Schülerinnen und Schüler an über die vorhandene Mehrsprachigkeit im eigenen Land nachzudenken.

Das ESP, welches in drei Teilbereiche gegliedert ist, kann zum Teil von den Schülern selbstständig, aber auch unter Beratung und Mithilfe der Lehrperson, bearbeitet und ausgefüllt werden.

- Ein besonders wichtiger Teil des ESP ist sicherlich der erste Abschnitt: **die Sprachenbiografie**. Hier werden die Schülerinnen und Schüler angehalten über ihren eigenen Sprachenlernprozess nachzudenken. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen und Situationen des Alltags sollen die Lernenden ihre Sprachkenntnisse selbst besser einschätzen. Die Sprachenbiografie gliedert sich in vier weitere Teilbereiche:
 - *Ich, die Sprachen und die Kulturen*
Eine Reihe von Arbeitsblättern regen die Schülerinnen und Schüler an sich mit ihrer individuellen Sprachenwelt auseinanderzusetzen. Besonders gelungene Dokumente können in die Schatzkiste abgelegt werden.
 - *Projektideen*
Zur Auswahl stehen vier verschiedene Projektideen, welche gemeinsam in der Klasse durchgeführt werden können, jedoch andere Ideen nicht ausschließen sollen. Hier kommt vor allem der interkulturelle Ansatz zum Tragen. Am Ende eines jeden Projektes können die Lernenden schriftlich festhalten, was sie gelernt und erfahren haben.
 - *Selbsteinschätzung*
Die Schülerinnen und Schüler können hier ihre erreichten Kompetenzen in den fünf Bereichen des Hörens, des Lesens, des Miteinander-Sprechens, des zusammenhängenden Sprechens und des Schreibens vermerken. Einmal besteht die Möglichkeit Kompetenzen schriftlich zu definieren und dabei unterstützende Lernstrategien zu nennen, in einem zweiten Moment können Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen an der internationalen Niveau-Skala wiederfinden.
 - *Rückschau – Vorschau*
Dieser Teilbereich der Sprachenbiografie soll die Lernenden unterstützen auf das vergangene Schuljahr zurückzublicken und die nächsten Schritte im individuellen Sprachenlernen zu planen.

- Im zweiten Abschnitt des ESP befindet sich **das Dossier**, welches auch „Schatzkiste“ genannt wird. Wie der Name schon verrät, werden hier nur die besten und aussagekräftigsten Ergebnisse (Dokumente) der eigenen Arbeit abgelegt und in einer Tabelle mit Titel und Datum vermerkt.
- Der letzte Teil des ESP ist der standardisierte Pass, in dem am Ende der Grundschule die erreichten Kompetenzen in vorgegebenen Rastern eingetragen werden. Dieser Abschnitt wird **der Sprachenpass** genannt.

Besonders passende und gut verwendbare Teile der Sprachenbiografie im ESP:

Im Allgemeinen sind wir der Auffassung, dass sich die Sprachenbiografie des ESP gut in der Praxis anwenden lässt.

Wir können uns vorstellen Teile der Sprachenbiografie im Unterricht einfließen zu lassen. Die Arbeitsblätter sind großteils ansprechend, motivierend und übersichtlich gestaltet. Die Arbeitsaufträge sind klar formuliert. Gegebenfalls können sich Schüler die Arbeitsanweisung in ihrer Muttersprache durchlesen. Zum selbstständigen Arbeiten in Englisch müssen die Schüler jedoch einiges an Wissen und Sprachenverständnis besitzen, damit sie die Aufträge verstehen. Folgende Teilbereiche sprechen uns an und dürften sich beim Einsatz im Unterricht gut verwenden lassen:

- **Arbeitsblatt: My languages**

Dieses Arbeitsblatt gibt den Lernenden einen guten Einblick in ihre individuelle Sprachenwelt. Es regt zum Austausch der Lernenden untereinander an und lässt auch weitere Möglichkeiten der Vertiefung und Auseinandersetzung zu (Rollenspiele usw.)

- **Arbeitsblatt: From one language to the other**

Dieses Arbeitsblatt lädt zu sehr kreativer Arbeit ein, die vor allem auf kommunikativer Ebene durchgeführt werden kann. Vor allem der lebensnahe Ansatz erscheint uns für die Lernenden sehr wichtig. Solchen Situationen begegnen die Schülerinnen und Schüler sicher früher oder später. Von da her ist die Auseinandersetzung mit der Situation der Mediation nur anzustreben.

- **Arbeitsblatt: My multilingual province**

In einem Land wie Südtirol wo gleich drei Sprachen neben- und miteinander leben, sollte in der Auseinandersetzung der eigenen Sprachenwelt der Blick auf dieses Phänomen natürlich nicht fehlen. Im Anschluss an das Arbeitsblatt würden weitere Gespräche und Rollenspiele dieses Thema sicherlich gut vertiefen.

- **Arbeitsblatt: The world in my life**

Wie bei anderen Arbeitsblättern ist hier vor allem der Bezug zum Alltag und zur Praxis sehr gelungen. Eine Sprache wird erst dann lebendig und sinnvoll, wenn die Lernenden Verwendung und Parallelen im Alltag entdecken können. Was einem allein oft nicht einfällt, kann in der Gruppe sinnvoll ergänzt werden. Die meisten Schülerinnen und Schüler berichten gerne aus ihrem persönlichen Alltag und dürften so mit diesem Arbeitsblatt auch ihre Freude haben.

- **Arbeitsblatt: Other countries, new experiences**

Schülerinnen und Schüler zeigen meist großes Interesse an anderen Ländern und teilen gerne ihr Wissen darüber mit. Der kreative und offene Arbeitsauftrag dieses Arbeitsblattes spricht mit Sicherheit den Großteil der Schüler an und setzt den individuellen Ideen keine Grenzen.

- **Selbsteinschätzung**

Der Teil der Selbsteinschätzung ist passend gestaltet und dürfte im Unterricht gut anwendbar sein. Für das persönliche Lernen sind hilfreiche Strategien sehr wichtig. Dass diese bei weitem nicht für alle Schüler gleich sein werden, wird sich herausstellen, wenn die Schüler festhalten, was ihnen beim Erlernen der Sprache geholfen hat.

- **Rückschau – Vorschau**

Um das eigene Lernen besser in den Griff zu bekommen und nach und nach selbst dafür die Verantwortung zu übernehmen, können verschiedene Instrumente sehr hilfreich sein. Eine bewusste Rück- und Vorschau finden wir bei diesem Lernprozess sehr wichtig. Die Arbeitsblätter dazu sind klar und einfach gestaltet und bieten jedem Schüler und jeder Schülerin genügend Freiräume.

Möglichkeiten zur Einführung des ESP

Die nachstehenden Möglichkeiten zur Einführung des ESP erheben keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit und sollten als Vorschläge bzw. Möglichkeit verstanden werden. Die Einführungen im Kollegium, bei den Eltern und mit den Schülern können auch als Gesamtkonzept gesehen werden.

- **Schule – Kollegium**

Die Vorstellung und Einführung des Europäischen Sprachenportfolios für Südtiroler Grundschulen im Kollegium sollte wahrscheinlich der erste Schritt eines Gesamtkonzeptes sein.

So könnten zum Beispiel erste Ankündigungen dazu am Ende eines Schuljahres stattfinden.

Den eigentlichen Start der Vorstellung und Einführung könnte man in die erste Lehrerkollegiumssitzung im September einbauen mit einer nachfolgenden internen Fortbildung für Italienisch-, Englisch- und interessierte Klassenlehrer innerhalb der ersten Septemberhälfte. Die genannte Zielgruppe sollte angeregt werden die Fächerübergreifende Zusammenarbeit wahrzunehmen. Zudem ist das ESP ein Dokument des Schülers, welches durch die mehrsprachige Ausführung auf jedem Fall vom Team zeitgleich eingeführt werden sollte.

Im gesamten Lehrerkollegium bietet es sich an zur Entstehungsgeschichte und kurz zum Aufbau des ESP etwas zu sagen. Außerdem macht es Sinn die Inhalte der internen Fortbildung zum ESP vorzustellen, um die Kolleginnen und Kollegen einzustimmen und neugierig zu machen.

Die Fortbildung dürfte zunächst mit einer Nachmittagsveranstaltung ausreichend Zeit für eine erste Auseinandersetzung zur Verfügung stellen, ein Folgenachmittag zu einem späteren Zeitpunkt ist sicherlich von Vorteil.

Durch die Fortbildung sollen die Lehrkräfte motiviert werden und Sicherheit erhalten mit dem Europäischen Sprachenportfolio zu arbeiten. Vor allem soll die Fortbildung Möglichkeiten bieten bereits mit konkreten Vorschlägen für die Praxis nach Hause zu gehen, die durch die gemeinsame Überlegung entstanden sind. Folgende Inhalte sollten meiner Meinung nach auf der Tagesordnung dieser Nachmittagsveranstaltung stehen:

1. Begrüßung
2. Allgemeine Verwendungshinweise zum ESP
3. Aufbau und Struktur des ESP:
 - Sprachenbiografie
 - Dossier – „Schatzkiste“
 - Sprachenpass
4. Arbeit in Kleingruppen:
 - Einsichtnahme in das Dokument mit anschließender Diskussion und Klärung der Fragen
 - Arbeitsaufträge in Kleingruppen:
 - zu 1 oder mehreren Arbeitsblättern der Sprachenbiografie Überlegungen zur Umsetzung in die Praxis anstellen
 - Vorschläge zur Einführung des ESP mit Schülern erarbeiten
 - Vorschläge zur Fächerübergreifenden Zusammenarbeit erarbeiten
5. Vorstellung der Arbeitsergebnisse
6. Klärung offener Fragen

Zu den einzelnen Inhalten möchte ich noch einige Erläuterungen hinzufügen.

Zu Beginn (Punkt 2) ist es wichtig alle grundlegenden Fragen zu diesem Dokument zu beantworten:

- Wer erhält ein ESP?
- Wer verwahrt es und wo wird es verwahrt?
- Wie kann damit gearbeitet werden?
- Welche Rolle kommt den Lehrerinnen / den Lehrern zu?
- Wann kommt das ESP zum Einsatz?
- Wie sind die mehrsprachig gestalteten Arbeitsblätter zu verstehen?
- usw.

Durch die Erklärungen zum Aufbau des ESP werden in Punkt 3) die drei Teilbereiche im Wesentlichen mit ihren Zielsetzungen vorgestellt.

Die Arbeit in Kleingruppen (Punkt 4) und die gemeinsame Diskussion stellt den Kern der Fortbildung dar. Sie sollen den ersten Kontakt und die Auseinandersetzung mit dem Dokument ermöglichen, Skepsis und Unsicherheiten verringern, Motivation und Neugierde an der Arbeit mit dem ESP wecken und nicht zuletzt die Vorteile in der individuellen Auseinandersetzung beim Sprachenlernen hervorheben, auch im Hinblick auf ein europaweites Konzept.

Die Arbeitsergebnisse (Punkt 5), welche in schriftlicher Kurzform festgehalten werden, können dann nachträglich allen Teilnehmern bzw. allen Schulen im Sprengel mittels elektronischer Post zugesandt werden.

- **Eltern**

Nachdem sich die Lehrkräfte des Teams bereits im Kollegium und im Rahmen einer Fortbildung dem Europäischen Sprachenportfolio angenähert haben, sollte es durchwegs angestrebt werden, das Dokument den Eltern vorzustellen.

Dabei würde sich ein Elternabend im Laufe des Septembers oder Oktobers für die 4. und 5. Klasse anbieten.

Die Vorstellung der einzelnen Themen können dabei von den Lehrpersonen der deutschen, italienischen und englischen Sprache gemeinsam übernommen werden. Damit wird die Fächerübergreifende Wirksamkeit des ESP deutlich gemacht.

Zum Ablauf

Um den Eltern ein umfassendes Bild zu vermitteln wird zunächst ein theoretischer Teil über Entstehung, Struktur, Ziele, Vorteile und allgemeine Hinweise einen globalen Einblick in das neue Dokument vermitteln.

In einem zweiten Moment wird es für die Eltern wichtig sein zu wissen, wie ihre Kinder mit dem ESP arbeiten und mit welchen Unterstützungsmaßnahmen dabei die Eltern ihren Beitrag leisten können.

Letztendlich werden auch die Eltern eingeladen sich für einen Moment auf die Arbeit mit dem ESP einzulassen. Dabei könnte zum Beispiel ein Arbeitsblatt (z.B.: meine Sprachenfigur) kopiert werden und die Eltern könnten sich selbst mit ihrer persönlichen Sprachenwelt auseinandersetzen.

Besonders interessant für Eltern könnte auch die Erfahrung mit der Selbsteinschätzung sein, wobei sie ihre Selbsteinschätzung an den standardisierten Rastern auf europaweitem Niveau vornehmen könnten. Vielleicht regt es den einen oder die andere sogar an, einmal darauf zu achten welches Niveau er/sie erreichen möchte.

Natürlich kann der Elternschaft die Einsichtnahme in das Dokument nicht vorenthalten werden. Zum Schluss muss auf jeden Fall noch genügend Zeit für offene Fragen eingeplant werden.

Die Tagesordnung für diesen Elternabend könnte wie folgt aussehen:

1. Begrüßung
2. Was ist das Europäische Sprachenportfolio für Südtiroler Grundschulen?
(Entstehungsgeschichte und allgemeine wissenswerte Hinweise)
3. Ziele und Vorteile des ESP
4. Aufbau des ESP
5. Wie arbeitet Ihr Kind mit dem ESP?
6. Wie können Sie Ihr Kind unterstützen?
7. Einsichtnahme in ein Europäisches Sprachenportfolio – persönliche Erfahrungen
8. Offene Fragen klären
9. Allfälliges

- **Schüler**

„Last but not least“ muss auch die Einführung des Europäischen Sprachenportfolios bei unseren Schülern genauestens geplant werden. Schließlich ist es ein Dokument der Schülerin und des Schülers, und diese sollten mit ihrem Sprachenportfolio wirklich etwas anfangen können. Eine intensive Einführung, der auch genügend Zeit zur Verfügung gestellt wird, ist daher besonders wichtig. Die Lernenden sollen sich mit ihrem Dokument bewusst auseinandersetzen und identifizieren können.

Die Einheit zur Einführung des ESP wird mit mindestens 4 bis 5 Unterrichtsstunden anzuberaumen sein.

Den passenden Zeitpunkt muss jedes Team bzw. jede Lehrperson selbst wählen, es dürfte jedoch angebracht sein mit der Einführung des ESP erst nach ca. 1 bis 2 nach Schulbeginn zu starten.

Ziel dieser Einführung ist es...

- die Lernenden mit dem neuen Instrument vertraut zu machen,
- ihre Motivation und Interesse am selbst gesteuerten Sprachenlernen zu steigern,
- sie auf die verantwortungsvolle aber auch anspruchsvolle Arbeit vorzubereiten und
- die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lernen zu bestärken

Die folgenden 5 Unterrichtssequenzen zeigen eine Möglichkeit von vielen auf, wie das Europäische Sprachenportfolio in einer 4. Klasse im Unterrichtsfach Englisch eingeführt werden könnte.

1. Unterrichtsstunde

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen das ESP kennen und wissen welche Bedeutung es hat.

Sozialform: Sitzkreis (Halbkreis)

Material: Kopie der 1. und 2. Seite des ESP

Aufbau der Stunde:

- Zu Beginn kann ein Lied Auflockerung bringen und auf das Thema dieser Unterrichtsstunde einstimmen.
Dafür sollte im Klassenraum genügend Platz geschaffen werden, damit auch die Bewegungen zum Lied „Hey, Hello“ gemacht werden können. Es ist ein einfaches Lied zur Begrüßung und kann mit einem einfachen Tanz begleitet werden. Auch wenn die Schüler und Schülerinnen das Lied noch nicht kennen, kann es auf Anhieb eingeführt und gesungen werden. Im Lied kommen verschiedene Sprachen Europas vor.

(Lied und Tanz)

- Das Lied weist bereits auf die Sprachenvielfalt Europas hin. Gerade diese Sprachenvielfalt und die Tatsache, dass viele Europäer nicht nur ihre eigene Muttersprache sprechen, sondern meist noch mehrere Sprachen lernen, unterstreicht die Notwendigkeit vergleichbarer Standards im Sprachenlernen. Das Europäische Sprachenportfolio soll dieser Notwendigkeit gerecht werden und die Lernenden in ihrem individuellen Sprachenlernen unterstützen.
Die Lehrperson gibt nun einige Erklärungen zur wesentlichen Bedeutung des ESP und zur Entstehung des ESP der Südtiroler Grundschulen. Im ersten Moment geht es einfach darum, dass die Lernenden verstehen, was das ESP ist und für wen es gedacht ist.
- Die einführenden Worte auf den ersten Seiten des Europäischen Sprachenportfolios sollen den Schülern die Bedeutung des Dokumentes näher bringen und ihnen einen ersten Überblick verschaffen. Gemeinsam können diese Texte gelesen werden. Um das Lesen der Texte auch mit der englischen Sprache zu verbinden, kann unter der Berücksichtigung, dass die Schüler und Schülerinnen ihre ersten Englischstunden hinter sich haben, eine besondere Übung damit verbunden werden. Die Lehrperson liest zunächst das Vorwort der Landesräte sehr langsam und deutlich in Englisch vor. Die Lernenden hören aufmerksam zu und sollten darauf achten ob sie in der Lage sind ein oder mehrere Wörter herauszuhören. Vielleicht kennen sie auch die Bedeutung des Wortes. Im Anschluss werden die erkannten Wörter und deren Bedeutung an der Tafel festgehalten. Die Lehrperson wiederholt den Text. Falls noch einige Wörter ergänzt werden können, wird das an der Tafel gemacht. Die Schüler erhalten nun selbst den Text. Die Mappe selbst würde ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht verteilen, weil die Handhabung im Sitzkreis wahrscheinlich zu umständlich wäre. Noch einmal liest die Lehrperson die Grußworte der Landesräte vor, während die Kinder dem englischen Text zu folgen versuchen. Im Anschluss kann über die Bedeutung des Textes diskutiert werden, vielleicht können die Kinder mit Hilfe der bereits notierten Begriffe den Inhalt im Wesentlichen erfassen. Darauf kann der deutsche Text gelesen und besprochen werden, damit alle Schüler und Schülerinnen die Botschaft auch sicher richtig verstehen.
- Die Unterrichtsstunde kann mit einem Spiel abgerundet werden. Dafür eignet sich das Spiel „**Partner-Memory**“. Bei diesem Spiel verlassen zunächst zwei Schüler den Klassenraum. Während diese vor der Klassentür warten, bilden die restlichen Schüler Paare. Jedes Paar entscheidet sich nun für eine Sprache, die in Europa gesprochen wird (Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Ladinisch, Tirolerisch, Spanisch, Ungarisch, usw.), und versucht zwei zusammenpassende Ausdrücke in dieser Sprache zu finden. Das kann z.B.: sein „Good morning“ - „Good night“, oder „Hello“ – „Good bye“, oder „cat“ – „dog“, oder „What`s your name?“ – „My name is Sabine.“ usw. Die Kinder sollten ihre eigenen Ideen einbringen. Die Lehrperson kann jedoch einige Ausdrücke etwas weniger bekannter Sprachen vorbereiten, damit sich alle Kinder am Spiel beteiligen können. Nachdem sich alle Paare entschieden haben, verteilen sich die Kinder auf den Plätzen im Sitzkreis und die beiden vor der Tür können eintreten. Sie haben nun die Aufgabe alle Paare so schnell wie möglich zu finden. Sie dürfen dabei immer einen Schüler an der Schulter antippen, wobei dieser dann in seiner gewählten Sprache antwortet.

2. Unterrichtsstunde

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen das ESP in seinen wesentlichen Bausteinen kennen.

Sozialform: Frontalunterricht, Partnerarbeit

Material: ESP,

Aufbau der Stunde:

- Im Anschluss zur letzten Unterrichtsstunde kann diesmal das Spiel „Partner-Memory“ zu Beginn gespielt werden.
- Gemeinsam sollten die Informationen zum ESP der letzten Stunde nochmals kurz wiederholt werden. Die wichtigsten Punkte können auch als Stichwörter an der Tafel festgehalten werden, evtl. von der Lehrperson bereits auf Papierstreifen vorbereitet. Ergänzungen sind natürlich immer möglich.
- Der zweite Text im Vorwort auf den Seiten 3 und 4 wird wieder gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen gelesen und besprochen. Dieses Mal könnte man die Vorgehensweise umdrehen. Zunächst liest jeder Schüler für sich den deutschen Text auf Seite 3. Im Anschluss wird der Text im Klassenverband besprochen. Dabei können die drei Teilbereiche „Sprachenbiografie“, „Schatzkiste“ und „Sprachenpass“ von den Kindern im Dokument gesichtet werden.

Die folgende Übung sollte nur gemacht werden, wenn man sich sicher ist, dass es nicht zu anspruchsvoll für die Kinder ist. Ansonsten sollte die Übung ausgelassen werden.

Die Lehrperson liest nun den englischen Text auf Seite 4, wobei die Schüler aufmerksam zuhören ohne den Text zu verfolgen. Die Schüler sollen darauf achten, ob es ihnen möglich ist den einen oder anderen Gedanken wieder zu erkennen. Erkannte Begriffe können mit ihrer Bedeutung an der Tafel festgehalten werden. Die Übung kann wiederholt werden, wobei die Schüler nun den Text vor sich haben.

- In Partnerarbeit können nun die Schüler für sich die Sprachenbiografie durchsehen. Die Lehrperson erklärt zuerst noch die Aufteilung der Sprachenbiografie in ihre Teilbereiche und verweist auf die entsprechenden Farben. Das kann z. B.: mit farbigen Wortkarten geschehen. Zu zweit können sich die Schüler die Bereiche durchsehen und besprechen. Offene Fragen sollten zum Schluss im Klassenverband geklärt werden.

Für die nächste Unterrichtsstunde sollen die Schüler und Schülerinnen ein aktuelles Foto von sich mitbringen.

3. Unterrichtsstunde

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler beginnen die eigentliche Arbeit am Portfolio. Die Schüler und Schülerinnen können ihr Geburtsdatum sagen.

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit,

Material: ESP,

Aufbau der Stunde:

- Die Stunde beginnt mit einer Wiederholungsübung. Auf spielerische Weise können die Unterteilungen der Sprachenbiografie mit ihren Bedeutungen wiederholt werden. Dafür bereitet die Lehrperson eine Zuordnungsübung vor, welche in Partnerarbeit gelöst wird. Dabei sollen die Überschriften den richtigen Beschreibungen zugeordnet werden. Schlussendlich gehören immer 4 Karten zusammen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband vorgestellt und bei Bedarf nochmals besprochen. Die Lehrperson sollte den englischen Text vorlesen, damit die Schüler die Aussprache mit dem Schriftbild vergleichen können.

Always 4 cards are coming together. Which are they?

At the end colour them with the right colours!

Ich, die Sprachen und die Kulturen	Looking back – Looking ahead
Projektideen	Ideas for projects
Selbsteinschätzung	Self –assessment
Rückschau - Vorschau	Languages, cultures, and me
In diesem Teil findest du Ideen für die Arbeit in und außerhalb der Klasse. Deinen Lernfortschritt überprüfst und ergänzt du in eigenen Tabellen.	This part helps you to look back at your learning of languages at the end of a school year, and to plan the next steps.
Du schätzt selbst ein, was du in den einzelnen Sprachen kannst und wie gut du es kannst.	This parts helps you to think about your world of languages.
Dieser Teil hilft dir, über deine Sprachenwelt nachzudenken.	You assess yourself, what you can do in the different languages and how well you can do it.
Dieser Teil hilft dir am Ende eines Schuljahres auf dein Sprachenlernen zurückzublicken und die nächsten Schritte zu planen.	In this part you find ideas for working in and out of the class. You check and add your learning progress on the separate tables.

- Die Lehrperson erklärt, dass an diesem Tag die Arbeit mit dem Sprachenportfolio begonnen wird. Dabei ist es nicht ausschlaggebend in welcher Sprache man beginnt, sondern die Tatsache, dass man mit der Arbeit am Portfolio beginnt. Aus diesem Grund können die Schüler das Arbeitsblatt zu den persönlichen Daten ausfüllen für welches sie dann auch das aktuelle Foto benötigen. Vom Schulgebäude könnte die Lehrperson eine Farbkopie eines digitalen Fotos für die Schüler bereitstellen. Die Lehrperson bespricht zunächst mit den Schülern das Arbeitsblatt. Dabei können Fragen und kurze Antworten geübt werden wie z.B.:
 What do you write in the first place? - I write my name.
 What do you put in the second place? - I stick in my photo.
 What do you write in the third place? - I write my date of birth. It is the 24. May 1999.
 usw.
 Beim Geburtsdatum bietet es sich an jedes Kind sein eigenes Geburtsdatum sagen zu lassen. Dafür und auch zum anschließenden Schreiben wird die Lehrperson die Monate auf Englisch an die Tafel schreiben.
 Anschließend füllen die Kinder in Einzelarbeit das Blatt aus. Wer möchte könnte die Vorlage mit einigen Farben oder Verzierungen ausschmücken.

4. Unterrichtsstunde

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler kennen die drei Landessprachen Südtirols.

Sozialform: Frontalunterricht, Partnerarbeit

Material: Südtirol – Wandkarte, Wortkarten, ESP

Aufbau der Stunde:

Alle Schüler kennen mit Sicherheit das Geburtstagslied „Alles Gute“. Nicht selten wird das Lied zum Geburtstag eines lieben Menschen auf Englisch oder wenn der Situation entsprechend auf Italienisch gesungen. Ich denke alle Kinder der 4. Klasse könnten das Lied in den genannten Sprachen problemlos wiedergeben. Doch wie sieht es mit Ladinisch aus, ist es doch eine unserer drei Landessprachen?

- Die Unterrichtsstunde könnte mit dem Geburtstagslied beginnen. Vielleicht lässt es sich sogar einrichten, dass die Unterrichtsstunde mit einem Geburtstag eines Schülers zusammenfällt. Nachdem die Glückwünsche auf Englisch überbracht wurden, könnte die Lehrperson überleiten, wie man in Südtirol beglückwünscht wird, wenn man Geburtstag hat. Bald wird sich herausstellen, dass es wahrscheinlich davon abhängt welche Sprachgruppe man angehört. Es wird sich auch herausstellen, dass mit großer Wahrscheinlichkeit niemand das Geburtstagslied auf Ladinisch singen könnte. Natürlich sollte die Lehrperson dies vorbereitet haben und dem Geburtstagskind auf Ladinisch alles Gute zum Geburtstag wünschen. Nach einigen Wiederholungen dürfte es die gesamte Klasse beherrschen. Kann das Lied auch im Dialekt gesungen werden?
- In Südtirol gibt es also drei Landessprachen, wovon uns zwei in der Regel recht geläufig sind. In einem kurzen Brain Storming könnte gemeinsam erörtert und visualisiert werden, wann und wie wir den verschiedenen Sprachen in Südtirol begegnen.

- Mit Hilfe einer Südtirol - Wandkarte und den entsprechenden Wordkarten erarbeitet nun die Lehrperson mit den Kindern den Inhalt des Arbeitsblattes „My multilingual province“. Mit Hilfe der Wortkarten können die Lernenden versuchen einfache Sätze zu formulieren, wie z.B.:
In South Tyrol people speak German, Italian and Ladin.
In Austria people speak German.
In Trentino people speak Italian.
usw.
- Als Partnerarbeit kann im Anschluss das Arbeitsblatt im ESP bearbeitet werden.
- Zum Abschluss kann das Geburtstagslied nochmals in allen 4 Sprachen gesungen werden.

Als Alternative könnte man versuchen für diese Stunde jemanden aus dem ladinischen Sprachraum einzuladen. Vielleicht sollte die Lehrperson den genauen Grund der Anwesenheit dieser Person nicht gleich verraten. Es würde die Erklärung genügen, dass diese Person die Arbeit der Lehrperson in dieser Stunde unterstützen wird. Schon bald wird sich herausstellen, wobei die Hilfestellung notwendig sein wird. Außerdem könnte diese Person im Anschluss einiges über das Erlernen und die Verwendung der ladinischen Sprache im heutigen Südtirol erzählen und somit sicherlich viele Fragen der Lernenden beantworten.

5. Unterrichtsstunde

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der Selbsteinschätzung, der Schatzkiste und des Sprachenpasses. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit ihrer persönlichen Sprachengeschichte.

Sozialform: Frontalunterricht

Material: ESP,

Aufbau der Stunde:

- Zu Unterrichtsbeginn sollte ein kurzes Spiel oder ein Lied Auflockerung und Kraft für neue Konzentration bringen. (Partner – Memory, Brain Gym, Stille Post, ...)
- Um den Schülern die Bedeutung und Wichtigkeit der Selbsteinschätzung näher zu bringen, wird die Lehrperson zu Beginn einige Erklärungen und Hinweise geben müssen. Für die 4. Klasse werden im Bereich der Selbsteinschätzung vor allem die Fertigkeiten „Hören“, „Miteinander Sprechen“ und „Zusammenhängend Sprechen“ von Bedeutung sein. „Lesen“ und „Schreiben“ wird erst gegen Ende des Schuljahres oder überhaupt erst in der 5. Klasse an Bedeutung gewinnen. Den Schülern soll verständlich gemacht werden, wie und wann sie ihre Selbsteinschätzung vornehmen können und welche Verantwortung sie dabei übernehmen. Die Bereiche „Hören“, „Miteinander Sprechen“ und „Zusammenhängend Sprechen“ werden mit den Schülern gemeinsam angesehen

und besprochen. Vielleicht kann jemand eine Aussage bereits mit einem Datum versehen.

- Zur Auflockerung sollte ein Spiel oder ein Lied eingefügt werden.
- Die Funktion der Schatzkiste und des Sprachenpasses dürfte recht einfach zu erläutern sein. Der Sprachenpass kommt erst gegen Ende der Grundschulzeit zum Einsatz. Unterlagen, die in die Schatzkiste kommen, sollten zunächst in Absprache mit der Lehrperson abgelegt werden, damit die Schüler ein Gefühl dafür entwickeln, was wirklich in die Schatzkiste kommt. Schließlich sollte diese nach einem Jahr nicht mit unzähligen Dokumenten überfüllt sein.
- Wahrscheinlich ist es nach diesen 5 Unterrichtsstunden auch an der Zeit den Schülern und Schülerinnen das Europäische Sprachenportfolio mit nach Hause zu geben. Die Kinder sollen die Mappe ihren Eltern zeigen. Als Hausaufgabe sollen die Kinder auch das Arbeitsblatt „My language figure“ erledigen, wobei sie ihre Arbeit mit ihren Eltern besprechen sollen.
- In der nächsten Unterrichtsstunde können die vorbereiteten Arbeitsblätter verwendet werden, um zunächst im Klassenverband, dann in Partnerarbeit oder in Kleingruppen über die Farben und Sprachen der einzelnen Figuren zu sprechen. Ein hervorragender Anlass zum Kommunizieren auf Englisch ist also wieder einmal geschaffen.

Nach einer solchen Einführung des Europäischen Sprachenportfolios dürfte die weitere Verwendung und Eingliederung im Sprachenunterricht keine großen Hürden mehr darstellen. Allen Beteiligten ist das Dokument etwas vertrauter geworden und die Besitzer dieses Dokumentes dürften wenigstens im Ansatz verstanden haben, wie sie mit ihrem Portfolio arbeiten können bzw. wie es sie im persönlichen Sprachenlernen unterstützen kann.

Zum Abschluss möchten wir noch vermerken, dass diese Vorschläge zur Einführung des ESP nicht in der Praxis erprobt wurden und somit nur als Anregung für die eigene Praxis verstanden werden können.

Wie immer gibt es nicht nur Vorteile, sondern auch Kritikpunkte oder Schwierigkeiten, die wir zum Schluss noch kurz erwähnen möchten.

Die Arbeit mit dem ESP erscheint uns auch nur dann wirklich sinnvoll, wenn die Lehrpersonen der 2. Sprache und die Englischlehrpersonen gemeinsam mit dem Dokument arbeiten. Leider wird die Bereitschaft zu einer solchen Zusammenarbeit nicht immer gegeben sein.

Eine weitere Schwierigkeit stellt die Tatsache dar, dass mit dem ESP ein weiteres zusätzliches Dokument für die Schüler und Schülerinnen geschaffen wurde. Derzeit führen die Schüler bereits ein Portfolio, das ESP würde noch dazu kommen. Hier stellt sich die Frage ob es Sinn macht, zeitgleich mehrere Portfolios zu führen, oder ob das unsere Schüler nicht zusätzlich verwirrt.